

Treffen Regionalgruppe Zentralschweiz/Tessin in Locarno

Freudig begrüsstete sich die Gruppe am 5. Juli beim Restaurant Rondinella in Locarno. Daniele Marcacci von Locarno hatte für uns ein anspruchsvolles zweitägiges Programm zusammengestellt hier im schönen Tessin. Ein Programm mit Ausstrahlung. Ich durfte noch Gäste von anderen Regionalgruppen begrüßen. Auch beehrte uns Peter Stünzi, ehemaliger Präsident VSSG, uns diese zwei Tage. Zum Start wurden wir sofort von Daniele gleich mit Wasser und Äpfeln sowie mit Unterlagen von Locarno Tourismus ausgerüstet. Zudem wurden wir zwei Tage von Gabrielle Carraro, unserem Führer begleitet. Er teilte in dieser Zeit sein grosses Wissen mit uns. Hauptberuflich ist er Forstingenieur. Pünktlich um 09.00 Uhr fuhren wir Richtung San Carlo ab.

Unser erstes grosses Ziel war das Val Bavona. In Sonlerto begann unsere zweistündige Wanderung durch dieses wunderschöne Tal. Das Val Bavona wurde schon weit vor Christi Geburt besiedelt. Dies ist anhand von sehr alten Steinmauern, die von den ersten Bewohnern errichtet wurde, bezeugt. Hierbei ist noch einzufügen, dass das ganz Tal keine Stromversorgung hat. Ein wunderschönes Tal aber harte Lebensbedingungen. Nach einem grossen Steinschlag bauten die Menschen z. T. ihre Häuser unter grossen Felsblöcken sogenannte Splüü. Wir konnten noch so ein "Felshaus" besichtigen das bewohnt war. Doch die Natur half auch den Menschen. Der steinige Boden mit viel Kalk und Mineralien bot und bietet einen guten Standplatz für die Esskastanie (*Castanea sativa*). Die Bäume waren im Winter für die Familien überlebenswichtig. Das Mehl der Kastanie gemischt mit Roggen und Hafer war im Winter die Hauptnahrung der Talbewohner. Pro Jahr liefert ein Baum ca. 40 kg Früchte und je nach Grösse wurde den Familien Bäume zugewiesen, welche sie nutzen durften. Die Familien konnten bis sechzig Jahre die Bäume beernten. Wir konnten einige, über 100-jährige dieser schönen Bäume bestaunen. Um zusätzliches Land zu gewinnen haben die Menschen auch die Oberfläche von grossen Felsbrocken begrünt, um zusätzlich Gras zu gewinnen. Unser Weg führte uns auch immer wieder durch wunderschöne Blumenwiesen.

Leben und Tod liegt in diesem wilden Tal nahe beieinander. Im 19. Jahrhundert war der Bevölkerungszuwachs sehr stark, das Land karg und die Armut grenzenlos. Man konnte nicht mehr alle Menschen ernähren. Die Auswanderung wurde z. T. dadurch finanziert, in dem man ganze Wälder abholzte und aus dem Erlös die Überfahrt nach Amerika zu bezahlen. Auch kam es immer wieder zu Überschwemmungen. Noch in den späten achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts forderte ein Hochwasser Tote in dem Dörfchen Faedo.

Unsere Tour führte uns noch durch das kleine Dörfchen Sonlerto. Der winzige Dorfplatz versprühte einen solchen Charme das wir eine kleine Pause einlegte um das Fluidum des Platzes zu geniessen. Zur Untermalung las uns Gabriele Carraro noch Texte aus Tessiner Literatur vor.

Der Vabone Fluss ist naturbelassen. An ihm liegen noch Erlen Auenwälder von nationaler Bedeutung, die wir durchwanderten. Im Moment laufen Verhandlungen zwischen Bund und Wasserkraftwerken über die Restwassermenge, die man benötigt um die Auen zu erhalten. Im Hitzesommer 2018 erhitzte sich das Wasser der Bavona dermassen das fast die Forellen im Fluss starben. Leider mussten wir auch feststellen, dass sich auch hier, in dieser abgeschiedenen Landschaft schon invasive Pflanzen breitmachen (*Erigeron annuus*)

Nach diesen vielen Eindrücken machten wir in Foroglio Mittagspause. Vor der Kulisse eines wunderschönen Wasserfalles stärkten wir uns an einem typischen tessiner Essens.

Anschliessend reisten wir nach Mogno. Hier hat der Stararchitekt Mario Botta eines seiner ersten Meisterwerke erstellt. Sein Auftrag war die alte Kirche von Mogno wiederaufzubauen. Er erstellte die neue Kirche mit Steinen aus der Umgebung, gepaart mit einer neuen Architektur, die einem zum Staunen verleitet.

Unser Guide Gabriele liess aber keine Gelegenheit aus, um uns die Besonderheiten des Tales kennenzulernen. Auf dem Rückweg nach Locarno besichtigten wir Gebäulichkeiten die nachweislich 1500 /1501 errichtet wurden und noch vollkommen intakt sind und z.T. noch benutzt werden. Viele fahren daran achtlos vorbei.

Somit stand der zweite Höhepunkt dieses Tages an. Wir waren bei Manfred Walder eingeladen.

Herr Dr. Manfred Walder ist Vizepräsident der schweizerischen deontologischen Gesellschaft und ein pensionierter Pflanzensammler. Er hat für uns seinen grossen Garten geöffnet. Sein Garten beinhaltet unzählige Pflanzen, die er in vierzig Jahren gesammelt hat. Speziell sind hier zu erwähnen die Kampferbäume (*Cinnamomum camphora*) ca. fünfzig *Quercus* Arten, des weiteren 10 Palmen Arten und vieles mehr. Es gab unglaublich viel zu sehen. Leider hat der Klimawandel auch schon seine Opfer bei ihm gefordert. Etliche Rhododendren sind vertrocknet. Die Niederschlagsmenge in Locarno hat sich in den letzten drei Jahren halbiert. Der abschliessende Aperitif bot noch eine gute Gelegenheit für ausführliche Gespräche und Diskussionen.

Der zweite Tag begann mit einer Fahrt mit der Standseilbahn auf die Cimetta. Hier bewunderten wir den wunderbaren Panoramablick über das Maggiadelta und den Lago Maggiore.

Stolz präsentierte uns Daniele Marcacci noch die Kamelie die er neben der Bergstation im Jahre 2002 gepflanzt hat. Das warme Klima ermöglicht das die Pflanze blüht, obwohl es nicht normal ist. Die Kamelie gehört der Sorte "Ascona" an. Auch ist hier eine Messstation der SRF Meteo vor Ort. Die Station wird schon seit fünfzig Jahren betrieben. Hier auf dem Berg kann es bis zu minus 14 Grad werden. Speziell ist hier zu erwähnen, dass auf der Cimetta ein Georelief in Kreisform in den Boden eingelegt ist. Es stellt, dass geologische Erbe des Kantons Tessin dar.

Nach einer kurzen Pause machte sich die Gruppe auf den Weg zur drittdicksten Weisstanne in Europa: Sie steht im Gebiet von Avegno, unweit des kleinen und verlassen Weiler Al Söö. Auf dem Weg dorthin durchwanderten wir wunderschöne Lärchenwälder die früher als «Lärchenwildweide» genutzt wurden. Heute macht sich die Buche immer mehr in diesen Gebieten breit. Man will jetzt wieder mit schottischen Hochlandrindern diese Gebiete beweiden und so den typischen Wald erhalten. Auch kamen wir an sogenannten «Hungeralpen» vorbei die inzwischen wieder überwachsen sind. Im 19. Jahrhundert war die Bevölkerungsdichte, wie schon erwähnt, im Tessin sehr gross. In dieser Zeit wurde jedes noch so kleines Stückchen Land genutzt, um die Bevölkerung zu ernähren. Aber es gab auch das Gegenteil, dass Auswanderer wieder ins Tessin zurückkehrten. Auf einer solchen kleinen Alp hat ein «Rückkehrer auf Englisch die Worte «Vergiss mich nicht». In einen Stein gemeisselt. Welches Zeugnis einer grossen Liebe und Tragik im Leben. Aber zurück zu unserem Matusalem. Leider ist der Baum am Ende seiner Lebenszeit angekommen. Die Vergreisung ist schon sehr fortgeschritten. Ein riesiger Starkast der selber

ein Baum hätte sein können, liegt auf der Seite. Der Stammumfang liegt bei rund acht Metern. Die Höhe beträgt rund 25 Meter. Das Alter wird auf vierhundert Jahre geschätzt. Wahrscheinlich galt der Baum lange als heilig. Sonst hätte die Tanne die übermässigen und exzessiven Abholzungen der letzten Jahrhunderte nicht überlebt. Es gibt eine Geschichte von einem jungen Unspunt der die Tanne einmal fällen wollte. Das wurde ihm umgehend verboten. Es ist ihm später dafür auch ein furchtbares Unglück widerfahren. Die *Picea abies* ist ein eindrückliches Naturmonument und man kommt sich im wahrsten Sinne klein und unbedeutend neben dem Baum vor. Voll Respekt und still vor Ehrfurcht machten wir uns auf den Rückweg durch die wunderschöne Berglandschaft. Die obligate Arbeitssitzung mit der Regionalgruppe rundete das Programm dieser zwei Tage ab.

Es waren zwei ganz fantastische Tage im Tessin die uns Daniele Marcacci uns an diesem Regionaltreffen geschenkt hat. Hier an dieser Stelle noch einmal ein riesiges Dankeschön von meiner Seite an ihn. Aber auch herzlichen Dank an Gabriele Carraro für seine interessanten Ausführungen in den zwei Tagen. Und nicht zu vergessen unsere Sponsoren, die durch ihre massgeblichen finanziellen Beiträge unser Regionaltreffen ermöglichten. Ein herzliches Dankeschön an:

Bergbahnen von Locarno
Municipio di Locarno
Municipio di Muralto
OHS Hauenstein

Pirmin Frey, Obmann Regionalgruppe Zentralschweiz/Tessin



Daniele Marcacci von Locarno



Steinmauern im val Bavona



Splüi



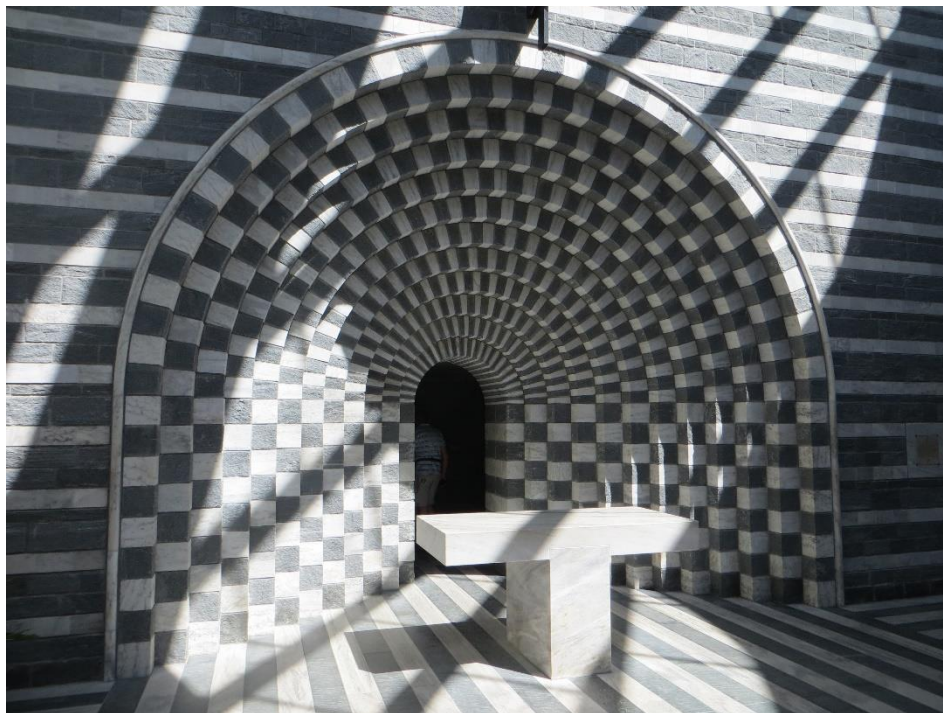
Dorfplatz von Sonlerto



Gabriele Carraro



Foroglio



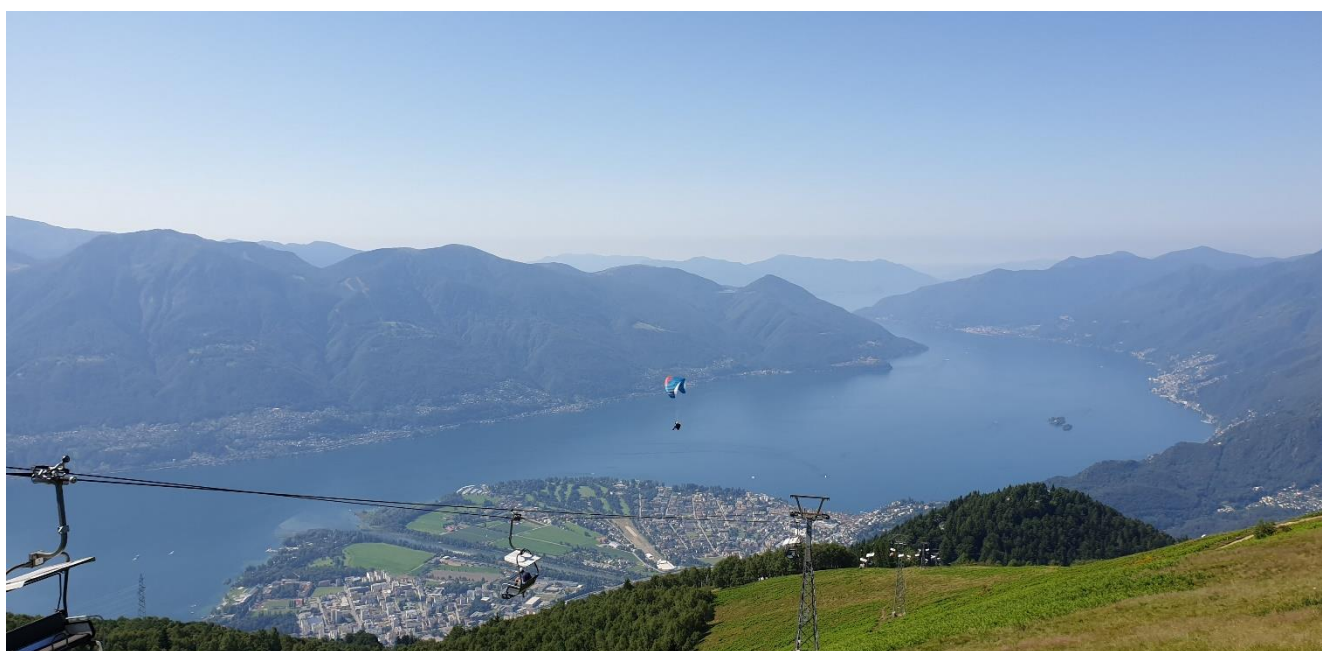
Kirche in Mogno von Mario Botta



Herr Dr. Manfred Walder



Blüte von *Gardenia jasminoides* im Garten von Dr. Herr Walder



Auf der Cimetta



Weisstanne von Al Söö



Der Methusalem im Kanton Tessin